

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Wohl dir, liebes Afrika! (1778)

- 1 Wohl dir, liebes Afrika!
- 2 Nun behälst du deine Kinder,
- 3 Schon verkauft Germania
- 4 Seine Söhne wie die Rinder.

- 5 Mit stiefmütterlicher Hand
- 6 Reißt es sie von seinen Brüsten,
- 7 Um durch sie das neue Land,
- 8 Das wir düngen, zu verwüsten.

- 9 Dreymal selig muß ich, traun,
- 10 Mich vor deutschen Sklaven achten;
- 11 Mich zwingt man Toback zu baun;
- 12 Jene müssen Menschen schlachten.

- 13 Halb so theuer ist das Blut
- 14 Eines Hessen angesetzt,
- 15 Als man in Konnektikut
- 16 Meiner Stirne Schweiß geschätzt.

- 17 Ihr, die Feind und Britte haßt,
- 18 Deutsche, laßt die Welt im Frieden!
- 19 Wollt ihr Ketten, deren Last
- 20 Ihr verflucht, für Brüder schmieden?

- 21 Doch ihr fühlts! Mit frommer Scheu
- 22 Werfen halbe Legionen
- 23 Ihre Waffen weg, um frey
- 24 In Amerika zu wohnen.

- 25 Und mit einem solchen Heer
- 26 Wollt ihr dieses Land bezwingen?
- 27 Eitle Britten, nimmermehr

28 Wird der Anschlag euch gelingen.

29 Trotzig wirft das Sklavenjoch
30 Washington vom Löwennacken,
31 Und der Heuchler hält sich doch
32 Tausend Sklaven, die ihm hacken?

33 Kühne Pflanzer, hättet ihr
34 Uns mit euch für frey erklärt;
35 Howe trotzte nicht mehr hier,
36 Percy wäre heimgekehret.

37 Lange müßten, Hunden gleich,
38 Britten eure Füße lecken,
39 Und wir würden stolz mit euch
40 Unserer Siege Früchte schmecken.

41 Nun verlach ich euern Streit;
42 Was kann ich dabey verlieren?
43 Wird das Erbtheil Penns bedräut,
44 Negern, dann müßt ihr euch rühren.

45 Dann schließt einen ehrnen Kreis
46 Um des Quakers fette Saaten,
47 Welcher nichts von Sklaven weiß,
48 Nichts von Pfaffen und Soldaten.

49 Er nur ist der Freyheit werth;
50 Brüder, wenn wir für ihn siegen,
51 Wollen wir mit Howens Schwert
52 Penns geweihte Felder pflügen.

53 Aber wird die Tyranny
54 Auch die Brüderstadt verderben;
55 Freunde, ha! so laßt uns frey

(Textopus: Wohl dir, liebes Afrika!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62886>)